

	1315	1316	1320	1321	1338	ca. 1340	1347	1348	1355	1356	1359	1362	1380	1381	1394	1397	1398	1399
Sillium	●	×																
Redinghenporten	×																	
Holle		×																
Sottrum		×																
Schlewecke		×																
Atzum				×		×	×	×	×	×	×	×	×	●		○	○	○
Braunschweig				×		×									×	×	×	
Rischau						×								×				
Watzum							×	×										
Bistorf							×	×	×		×				○			
Apelnstedt				×			×	×		×								
Scheverlingenburg									×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Luttekenrod?										×								
Stöckheim											×							
Beierstedt							×					×	●	●		●	●	
Ohrum												×	●	●	●			
Reppner													●	●	○	○	○	○
Stiddien														●	●	×	×	
Alvesse = Atzum?																○		

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts liegen die Ursachen solcher Unregelmäßigkeit zu einem großen Teil in den Pestwellen mit ihren verheerenden Folgen, von denen weiter unten zu sprechen sein wird. Aber damit ist noch nicht alles und jedenfalls nicht die Unregelmäßigkeit vor 1350 erklärt. Es scheint nämlich so, als ob gelegentlich die Einkünfte aus einzelnen Dörfern vom Kapitel für besondere Zwecke verwendet worden sind. Die Rechnung von 1394 macht darüber einige Angaben: 4 Schillinge von einer halben Hufe in Samleben darf der Propst einziehen; bei mehreren Orten heißt es: *censum tollunt vicarii*, „die Vikare (die an den Nebentalären des Braunschweiger Doms angestellt waren) nehmen den Zins“; Sonderrechte besaß der Vikar Konrad Tzezel an zwei Hufen in Ahlum; der Herzog hatte drei Hufen in Bistorf mit Beschlag belegt (entsprechend ist wohl auch in dem Rotulus von ca. 1340 die Bemerkung *mansum unum Kelp habent domini nostri* auf die Herzoge zu beziehen³⁷⁾; und in Hühnerbruch sowie von einem Teil der Stiftsgüter in Lehndorf bekommen die *officiales* bzw. der *officialis* den Zins – als *officiales* wurden in S. Blasius der *camerarius*, der *campanarius* und der *claviger* bezeichnet³⁸⁾. Es scheint, daß

³⁷⁾ Goetting-Kleinau S. 46 Z. 30.

³⁸⁾ Dürre (wie o. Anm. 33) S. 8; Döll S. 201f.